

DESADV

Nutzen • Wirtschaftlichkeit • Projektumsetzung



gefördert vom



Bundesministerium
für Wirtschaft und Arbeit



eBusiness-Standards – eine sichere Investition für die Zukunft

Das Internet ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, und Deutschland repräsentiert den mit Abstand wichtigsten eCommerce-Markt in Europa. Dennoch steuern bislang nur einzelne Unternehmen in Deutschland ganze Geschäftsprozesse – einschließlich von Beschaffung und Vertrieb – unternehmensübergreifend über das Internet. Zwar sind so gut wie alle Unternehmen „online“; gerade jedoch beim betrieblichen Einsatz von eBusiness-Standards, der letztlich das Tor zur Abwicklung internationaler Geschäftsbeziehungen öffnet, besteht noch Nachholbedarf.

Im Juli 2002 wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit das Projekt PROZEUS – Prozesse und Standards – gestartet. Es hat zum Ziel, kleine und mittlere Unternehmen mittels eBusiness an die Nutzung globaler Beschaffungs- und Absatzmärkte heranzuführen. Anhand von eBusiness-Beispielösungen aus der mittelständischen Unternehmenspraxis wird demonstriert, wie die Effektivität über die gesamte Wertschöpfungskette gesteigert werden kann und welche Fehlerquellen umschifft werden sollten.

Nutzen Sie die Erkenntnisse und Erfahrungen von kleinen und mittleren Unternehmen aus PROZEUS-Pilotprojekten für Ihre eigene Umsetzung von eBusiness-Anwendungen.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg!

Wolfgang Clement
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

Das Projekt PROZEUS

PROZEUS steht für „Förderung der eBusiness-Kompetenz von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur Teilnahme an globalen Beschaffungs- und Absatzmärkten durch integrierte **PROZE**sse **U**nd **S**tandards“.

Das Projekt hat das Ziel, Transparenz im eBusiness zu schaffen, zu informieren und Know-how aufzubauen. Hierzu werden beispielhafte eBusiness-Lösungswege in die Wirtschaft transferiert. Ausgewählte kleine und mittlere Unternehmen haben diese Lösungswege in Pilotprojekten erarbeitet. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Projekten, bei denen global einsetzbare Prozesse und Standards im Mittelpunkt stehen, bilden nun die Grundlage einer Veröffentlichungsreihe. Sie unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, eigene eBusiness-Projekte zu initiieren und umzusetzen.

Centrale für Coorganisation GmbH (CCG) – demnächst GS1 Germany – und Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH (IW Consult) realisieren PROZEUS für Konsumgüterwirtschaft und Industrie gemeinsam als Verbundprojekt. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA).

Die Centrale für Coorganisation (CCG) – demnächst GS1 Germany – dankt den nachfolgend genannten Unternehmen für die Bereitstellung von Informationen und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt:



H. & J. Brüggem KG



Metro AG

über 200 definierte Nachrichtentypen und wird weltweit von über 300.000 Unternehmen eingesetzt.

Die hohe Anzahl der an der Entwicklung von UN/EDIFACT beteiligten Anwendergruppen hat dazu geführt, dass EDIFACT-Nachrichten im Laufe der Zeit sehr komplex und umfangreich wurden. Oft sind sie mit Funktionalitäten für unterschiedlichste Anwendungsszenarien überladen und daher für den normalen Anwender schwer zu verstehen und zu implementieren.

Aus diesem Grund wurden so genannte EDIFACT-Subsets (Untermengen) gebildet. Die meist branchenspezifischen Untermengen beinhalten sämtliche Muss-Bestandteile von EDIFACT und zusätzlich nur die optionalen Elemente, die für die im Subset beschriebenen Geschäftsprozesse notwendig sind. All jene optionalen EDIFACT-Bestandteile, die für die jeweilige Branche irrelevant sind, werden nicht in das Subset übernommen.

EANCOM®

Das bedeutendste und weltweit am häufigsten verwendete Subset heißt EANCOM® (EAN + Communication). Es steht für detaillierte Beschreibungen vereinfachter UN/EDIFACT-Nachrichten, die Anwender leicht verstehen und in der Praxis direkt einsetzen können. Der EANCOM®-Standard umfasst derzeit 46 Nachrichtentypen, die weltweit in mehr als 65.000 Unternehmen (Stand 2003) unterschiedlichster Wirtschaftsbereiche im Einsatz sind.

Die am häufigsten eingesetzten Nachrichtentypen sind Bestellung (ORDERS), Lieferavis (DESADV) und Rechnung (INVOIC). Zum Einstieg werden in der Regel Bestellung und Rechnung gewählt. Im nachfolgend vorgestellten Pilotprojekt wurde das elektronische Lieferavis (DESADV), aufbauend auf der bereits genutzten Nachricht Bestellung (ORDERS), umgesetzt.

Von grundlegender Bedeutung in sämtlichen Geschäftsprozessen ist die eindeutige und unverwechselbare Identifikation von Produkten und Partnern. In EANCOM®-Nachrichten wird daher jedes Produkt durch seine weltweit eindeutige Artikelnummer (EAN/GTIN) und jeder Partner durch seine eindeutige internationale Lokationsnummer (ILN/GLN) überschneidungsfrei identifiziert.

Bezieht sich ein Anwender auf die EANCOM®-Beschreibungen, reduziert er damit deutlich die bei den UN/EDIFACT-Nachrichten vorhandene Interpretationsvielfalt.

Die Vorteile:

- + Vereinfachung der EDI-Nachrichten**
- + Weltweite Eindeutigkeit des EAN-Systems**
- + Reduzierung des Datenvolumens und damit der Übertragungs- und Verarbeitungskosten**

Das internationale Netzwerk von mehr als 100 EAN-Länderorganisationen gewährleistet eine kompetente Unterstützung für EANCOM® in der jeweiligen Landessprache.

Efficient Consumer Response (ECR)

Die elektronische Kommunikation auf EANCOM®-Basis ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem ECR-fähigen Unternehmen. **E**fficient **C**onsumer **R**esponse (ECR) bezeichnet die konsequente Ausrichtung der Versorgungskette auf die Wünsche des Endverbrauchers. ECR basiert auf einem zentralen Gedanken: Unternehmen reichen Informationen zur Bedienung der Nachfrage in der Wertschöpfungskette weiter, damit sie dem Endverbraucher ein Optimum an Qualität, Service und Produktvielfalt bieten können. Grundlage von ECR ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und Dienstleistern.

Nutzen und Wirtschaftlichkeit

Der elektronische Datenaustausch mit Geschäftspartnern ist ein wichtiger Bestandteil der effizienten Abwicklung von Geschäftsprozessen. Die Nutzenpotenziale, die ein Unternehmen durch die Implementierung der EANCOM®-Nachricht Lieferavis (DESADV) realisieren kann, sind vielseitig. Dabei sind vor allem qualitative Aspekte zu nennen:

- Optimierung des gesamten Abwicklungsprozesses entlang der Wertschöpfungskette
 - Rückgang der Reklamationen
 - höhere Transparenz entlang der Wertschöpfungskette
 - DESADV als Baustein für die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen zur Rückverfolgbarkeit von Produkten (zum Beispiel Verordnung (EG) Nr. 178/2002)
- Optimierte Lieferungsabwicklung und bessere Disposition beim Kunden
 - Reduzierung der Lkw-Standzeiten beim Kunden
 - Beschleunigte Warenvereinnahmung
 - Erhöhung der Kundenzufriedenheit
 - Verbesserte Lieferantenbewertung
- Wettbewerbsvorteile gegenüber Mitbewerbern durch Einsatz innovativer Techniken

Die mit der Umsetzung der EANCOM®-Nachricht Lieferavis (DESADV) – verbundenen Gesamtaufwendungen können in einmalige Investitionen sowie laufende Kosten unterteilt werden.



Einmalige Investitionen

Die einmaligen Investitionen beinhalten die Hard- und Softwarekosten für ein EDI-System, externe Dienstleistungen, Personal für Installation und Inbetriebnahme, Schulungskosten sowie die Einrichtung von Schnittstellen zu unterschiedlichen Anwendungen. Das EDI-System ist entsprechend der Anzahl der Partner, mit denen EDI umgesetzt wird, und der Anzahl der auszutauschenden Nachrichtenarten zu dimensionieren.

Unter Hard- und Softwarekosten fallen die Anschaffung eines Konverters und der zugehörigen Software für den Verbindungsaufbau. Innerhalb des EDI-Systems sind entsprechende Partnerprofile und die Umsetzungstabellen (Mappings) für die Zuordnung der Inhouse-Dateninhalte zu den Dateninhalten einer EANCOM®-Nachricht zu hinterlegen. Des Weiteren muss die IT-Umgebung durch Anpassen der Schnittstellen an das EDI-System angebunden werden.

Aufgaben, die nicht von eigenen Mitarbeitern übernommen werden können, sind an externe Dienstleister zu vergeben, zum Beispiel Formatumsetzungen vom SAP-Inhouse-System an das EDI-System.

Laufende Kosten

Lizenz- und Wartungsgebühren für Software und Kosten für die Übertragung der Nachrichten sind im laufenden Betrieb zu berücksichtigen.

Bei der Umsetzung der EANCOM®-Nachricht DESADV in der Firma Brügger betragen die einmaligen Investitionen rund 15.850 € und die laufenden Kosten rund 1.200 € pro Jahr.

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

■ Hard- und Software (einmalig) 7 %

- Konverter
- Software
- Programmierkosten (Mapping) für DESADV
- Kommunikationseinrichtung zum Geschäftspartner Metro AG

■ Externe Dienstleistungen (einmalig) 15 %

- Spezielle Anpassungen der Formatumsetzung
- Anbindung an das SAP-Inhouse-System

■ Personal für Installation und Inbetriebnahme (einmalig) 70 %

- Projektleitung und Umsetzung inklusive Tests und Reporting
- IT-Abteilung für Anbindung und Unterstützung

■ Personal für Schulung (einmalig) 8 %

- Referent für Schulung der betroffenen Bereiche
- Schulung für das Lager-/Vertriebspersonal

Des Weiteren gehen die Kosten des laufenden Betriebs für das EDI-System in die Kalkulation mit ein und setzen sich wie folgt zusammen:

■ Laufende EDI-Kosten des Betriebs (jährlich)

- Lizenzgebühren
- Wartung des EDI-Systems durch den zuständigen Mitarbeiter
- Übertragungskosten in Abhängigkeit vom Datenvolumen



Einsparung

Direkte Einsparungen durch Anwendung des DESADV können für Brüggen nicht aufgezeigt werden. Da ein Lieferavis bisher nicht eingesetzt wurde, ist ein entsprechender Vorher-Nachher-Vergleich nicht möglich.

Indirekt ergeben sich Einsparungen durch Verbesserung der Informationsbereitschaft, die zum Beispiel bei der Umsetzung der gesetzlichen Auflagen zur Rückverfolgbarkeit eine wichtige Rolle spielt.

Das DESADV wird in der Regel aufbauend auf der elektronischen Bestellung (ORDERS) umgesetzt. Die im Prozess nachgelagerte Rechnung (INVOIC) referenziert ihrerseits auf das zugehörige DESADV. Eine beispielhafte Rentabilität für das Zusammenspiel der drei Nachrichtentypen ORDERS, DESADV und INVOIC wurde im PROZEUS-Projekt zwischen der Franz Tress GmbH & Co. KG und der REWE-Handelsgruppe berechnet.

Die Umsetzung des DESADV stellt eine konsequente Weiterentwicklung in Richtung einer automatisierten Prozessabwicklung dar und ermöglicht es Unternehmen, Rationalisierungspotenziale besser auszuschöpfen.



Höherer Servicegrad

Der Einsatz des DESADV in Verbindung mit einer eindeutigen Packstückidentifikation über die Nummer der Versandeinheit (NVE/SSCC) versetzt Unternehmen in die Lage, die gesetzlichen Auflagen zur Rückverfolgbarkeit von Produkten zu erfüllen (zum Beispiel Verordnung (EG) Nr. 178/2002 zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln).

Ein weiterer Vorteil der Vorankündigung von Gütern ist, dass der Empfänger seinen Wareneingangsprozess optimieren kann. Die Einführung des DESADV erhöht den Servicegrad des Senders gegenüber den Geschäftspartnern und damit die Kundenzufriedenheit.



Zielsetzung

■ Ausbau der eBusiness-Kompetenz

Grundlage optimaler Warenströme ist die effiziente Kommunikation mit Geschäftspartnern. Der Einsatz des DESADV in Verbindung mit der NVE ermöglicht eine schnellere und nahezu fehlerfreie logistische Abwicklung auf Seiten des Senders. Mit diesem technischen Fortschritt sichern kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wie die Brüggen KG ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber den „großen Unternehmen“ der Branche.

■ Erhöhen der Informationsbereitschaft

Die Informationsbereitschaft wird durch den Einsatz des DESADV erhöht. Nachdem die Brüggen KG bereits vielfach mit Partnern Nachrichten elektronisch austauscht (zum Beispiel Bestellungen), wird durch das DESADV eine neue Qualitätsstufe erreicht. Das Zusammenspiel von DESADV und NVE ermöglicht beispielsweise die Abbildung unterschiedlicher Hierarchiestufen einer Sendung, wodurch eine Rückverfolgbarkeit auf Packstückeebene ermöglicht wird.



■ Optimieren der partnerschaftlichen Zusammenarbeit (ECR-Fähigkeit)

Das Sprechen einer „gemeinsamen Sprache“ ist ein wesentlicher ECR-Gesichtspunkt. Unternehmen, die elektronisch miteinander kommunizieren, können auf der Basis standardisierter Schnittstellen/Nachrichten effektiver und zeitnäher zusammenarbeiten. Dies verbessert nachhaltig die Kunden-Lieferanten-Beziehung.



Aufbau und Anwendung

Eine EANCOM®-Nachricht weist immer die gleiche Struktur auf. Jedes Segment hat seinen Platz in einer Sequenz von Segmenten innerhalb der Nachricht.

Der Nutzer kann auf Segmentebene anhand von Codes beziehungsweise Qualifiern standardisierte und anwendergerechte Inhalte übermitteln.

Allgemeiner Aufbau von EANCOM®-Nachrichten

Syntax

- Zeichensatz
- Struktur einer Übergangsdatei
- Struktur einer Nachricht
- Segmentstruktur
- Datenelementstruktur
- Komprimierung von Daten
- Darstellung numerischer Werte
- ...

Nachrichtentypen

- DESADV = Liefermeldung
- ORDERS = Bestellung
- PRICAT = Preisliste/Katalog
- INVOIC = Rechnung
- INVRPT = Bestandsbericht
- ...

Segmente

- UNH = Nachrichtenkopfssegment
- BGM = Beginn der Nachricht
- RFF = Referenzangaben
- NAD = Name und Anschrift
- PAC = Packstück/Verpackung
- ...

Datenelemente

Codes/Qualifier

- EAN-Artikelnummer
- Lieferdatum
- Belegnummer
- MHD

Anwendungsbeispiel

Das Lieferavis (DESADV) enthält Einzelheiten zu Gütern, die aufgrund von vereinbarten Bedingungen versandt wurden. Es kündigt dem Warenempfänger den detaillierten Inhalt einer Sendung an. Die Nachricht bezieht sich auf einen Versandort und einen oder mehrere Empfangsorte und kann diverse Einzelpositionen, Packstücke oder Bestellungen umfassen. Mit Hilfe dieser Nachricht weiß der Empfänger, wann welche Güter versandt wurden. Er kann den Wareneingang vorbereiten und die Daten der Lieferung mit denen der Bestellung vergleichen.





Organisatorische Voraussetzungen

Zur Einführung der EANCOM®-Nachricht Lieferavis (DESADV) in einem Unternehmen sollte aus Effizienzgründen eine Projektgruppe für dieses Vorhaben gebildet werden. Neben dem Projektleiter und den internen Mitarbei-

tern können möglicherweise zur Projektplanung und Projektdurchführung auch externe Personen wie Mitarbeiter des Geschäftspartners oder des ausgewählten IT-Dienstleisters einbezogen werden.

Name des Arbeitspaketes	Anzahl interner Projektmitarbeiter	Anzahl Tagwerke	Projektverlauf in Monaten											
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Ist-Analyse	1	3		█	█									
Soll-Prozessbeschreibung	2	1			█	█	█	█	█	█	█	█	█	█
Planung & Dokumentation	1	12	█	█	█	█	█	█	█	█	█	█	█	█
Auswahl des Dienstleisters	2	5	█	█	█	█	█							
Mitarbeiterschulung	3	4											█	█
Umsetzungsphase	3	20				█	█	█	█	█	█	█	█	█

Die Erfahrung im Pilotprojekt hat gezeigt, dass die Arbeitspakete „Planung & Dokumentation“ und „Umsetzungsphase“ am zeitintensivsten waren. Insbesondere der Abstimmungsbedarf in der Testphase des Nachrichtenaustauschs wurde anfangs unterschätzt. Ohne eine detaillierte Prozessbeschreibung und ausführliche Dokumentationen ist dieses Projekt auch in einem deutlich verkürzten Zeitraum realisierbar.

Projektvoraussetzungen

- Die Lizenz für eine Internationale Lokationsnummer (ILN) vom Typ 2 (Bezug über die CCG), die als Grundlage zur Bildung der EAN-Artikelnummern dient.
- Ein Warenwirtschaftssystem zur Unternehmens- und Prozesssteuerung in der Buchhaltung und Logistik, das in der Lage ist, Daten zu importieren und zu exportieren.
- Präzise Erfassung und Pflege der Artikel- und Partnerstammdaten.

Handlungsanweisungen

Die ersten Schritte

Die Geschäftsleitung trifft die grundsätzliche Entscheidung, dass der elektronische Datenaustausch eingeführt werden soll, und benennt einen Projektleiter, der unter anderem

- vertraut ist mit unternehmenseigenen und -übergreifenden Abläufen, sowie
- Kenntnisse in den Bereichen Logistik und IT besitzt.

Der Projektleiter analysiert und plant anschließend mit Hilfe unternehmensinterner Experten, zum Beispiel Logistik-Verantwortlichen, die ersten Aktivitäten. Folgende Arbeitsschritte werden in der frühen Projektphase durchgeführt:

- Analyse der betroffenen Geschäftsabläufe (Ist-Prozesse)
- Auflisten der Auswirkung auf die geplanten Abläufe (Soll-Prozesse)
- Planen der Zeit und der zum Erreichen des Soll-Zustandes notwendigen Ressourcen

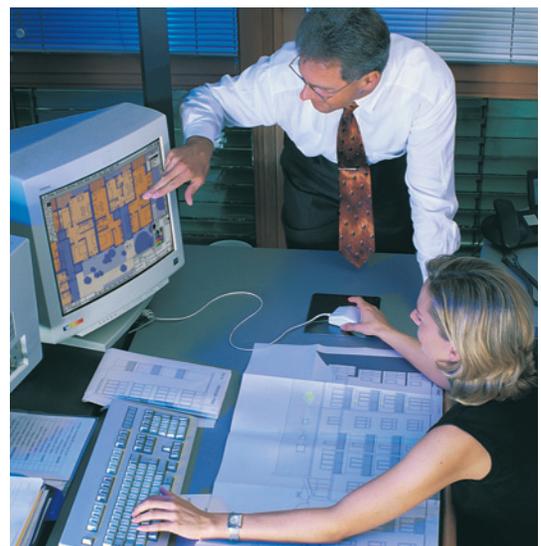
Hinweis

Die Einführung der EANCOM®-Nachricht Lieferavis (DESADV) im Unternehmen begleiten detaillierte Unterlagen für die Umsetzer, die ebenfalls über die CCG/GS1 Germany (siehe hintere Umschlagseite innen) bezogen werden können oder im Internet unter www.prozeus.de zum Download angeboten werden.

Das Steuern von Veränderungen

Wichtig bei der Einführung neuer Verfahrensweisen ist, dass sie von allen Beteiligten akzeptiert und getragen werden. Dies ist einer der ersten Schritte bei der Projektplanung.

Ein Wandel in den Strukturen und Abläufen des Unternehmens bedeutet für die Mitarbeiter, gewohnte Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen ändern zu müssen. Um interne Reibungsverluste zu reduzieren, sollte eine Vorgehensweise festgelegt werden, wie Veränderungen vorbereitet, geplant, gesteuert und kontrolliert werden. In diesem Rahmen werden die Mitarbeiter regelmäßig informiert und die Betroffenen gegebenenfalls in Form von Projektteams in den Veränderungsprozess mit einbezogen. Schulungen über den neuen Prozessablauf oder die neue Technik helfen den Mitarbeitern, Unsicherheiten und Ängste abzubauen.



Weitere Informationen

der Centrale für Coorganisation/GS1 Germany zu:

- Internationale Lokationsnummerierung in der Anwendung
- EAN-Identsysteme in der Anwendung
- Einführung in den elektronischen Datenaustausch (EDI)
- EDI/eCommerce-Technologien im Überblick
- CCG-Empfehlung zur Anwendung des EANCOM® 1997-Standards (CD-ROM)

können Sie über www.shop.ccg.de beziehen.

Weitere Informationen zum Transferprojekt PROZEUS erhalten Sie von den Projektdurchführenden:

Pilotprojekte Konsumgüterwirtschaft

Centrale für Coorganisation GmbH (CCG/GS1 Germany)
Maarweg 133
50825 Köln
Telefon: (02 21) 9 47 14-0
Fax: (02 21) 9 47 14-9 90
eMail: prozeus@ccg.de
www.ccg.de

Pilotprojekte Industrie

Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88
50968 Köln
Telefon: (02 21) 49 81-8 16
Fax: (02 21) 49 81-8 56
eMail: prozeus@iwconsult.de
www.iwconsult.de

IMPRESSUM

© 2004

Herausgegeben von der
Centrale für Coorganisation GmbH (CCG/GS1 Germany)
Maarweg 133
50825 Köln

Gestaltung und Produktion: edition agrippa, Köln • Berlin
Fotos: Brüggen, Metro, CCG/GS1 Germany, Brand X Pictures, Project Photos

Die Projektumsetzung auf einen Blick

Die wesentlichen Schritte zur erfolgreichen Einführung der EANCOM®-Nachricht DESADV sind in der folgenden Checkliste aufgeführt. Anhand dieser Aufstellung wurden die PROZEUS-Pilotprojekte abgewickelt.

C H E C K L I S T E

Projektschritt	Status	Anmerkung
Bestimmung eines Projektleiters durch die Geschäftsführung		
Anlegen eines Projekthandbuchs durch den Projektleiter zur Planung und Kontrolle der einzelnen Aufgaben		
Vorabinformation sämtlicher Mitarbeiter des Unternehmens über Ziel, Inhalt, Nutzen und Zeitrahmen des Projekts		

1. Schritt: Detaillierte Ist-Analyse der bestehenden Prozesse		
Aufzeichnen der Organisationsstruktur (Organigramm) des Unternehmens und Markieren der zu betrachtenden Prozesse		
Analysieren und grafisches Darstellen der unternehmensinternen und zwischenbetrieblichen (unmittelbaren und mittelbaren) Prozessabläufe und der Schnittstellen, inklusive dem Zeitaufwand je Vorgang		
Auflisten der an den internen Prozessen beteiligten Personen, Abteilungen und der jeweiligen Aufgabenstellung		
Zusammenstellen der Mitglieder des Projektteams unter Einbindung aller am Prozess beteiligten Partner		
Ermitteln der bedeutendsten Kunden mit entsprechendem Belegvolumen		
Ermittlung der relevanten Prozesskosten, zum Beispiel durchschnittlicher Personalkostensatz, Kosten für Formulare, Druck oder Porto, als Basis für eine Investitionsentscheidung		
Auflisten bestehender Hard- und Software-Komponenten und der IT-Kommunikationsschnittstellen		

2. Schritt: Konkretisierung und Festlegung der Soll-Prozesse		
Erfahrungsaustausch mit Geschäftspartnern, die das DESADV nutzen		
Sammeln aller Anforderungen an das DESADV (Unternehmen, Geschäftskunden, CCG/GS1 Germany-Empfehlungen)		
Erarbeiten einer Prozessstruktur, welche die zukünftigen Anforderungen erfüllt		
Dokumentieren und grafisches Darstellen der neuen Prozessabläufe		
Beurteilung der geplanten Ablaufänderungen durch Mitarbeiter der betroffenen Bereiche (zum Beispiel der Logistikabteilung)		
Erarbeitung der softwaretechnischen Alternativen mit Bewertung der jeweiligen Vor- und Nachteile		

3. Schritt: Entwicklung eines Projektplanes		
Anlegen eines Projekthandbuchs zur Planung und Kontrolle der einzelnen Aufgaben		
Erstellen einer Projektbeschreibung, welche die Projektziele beinhaltet und die Ergebnisse der Ist- und Soll-Analyse berücksichtigt		
Gegenüberstellung von Ist- und Soll-Prozessen sowie Ausarbeitung der Prozessveränderungen und Festlegen der notwendigen Schritte, um den Soll-Prozess zu erreichen		
Auflistung der an den internen Prozessen beteiligten Personen, Abteilungen und der jeweiligen Aufgabenstellung		
Plausibilitätsprüfung der zukünftigen Prozessabläufe und Planung von Umsetzungsmöglichkeiten		
Bewertung der soft- und hardwaretechnischen Alternativen		
Ermitteln der Prozess-, Investitions- und Umstellungskosten		
Gegebenenfalls ein persönliches Treffen aller Projektbeteiligten zur ausführlichen Abstimmung der Projektedaten		

Projektschritt	Status	Anmerkung
4. Schritt: Auswahl von IT-Dienstleistern		
Notwendigkeit für den Einsatz eines Dienstleisters erkennen		
Marktanalyse verschiedener Konverterhersteller, zum Beispiel anhand von Testberichten und Einholen von Angeboten		
Erfahrungsaustausch mit Geschäftspartnern und ggf. Wettbewerbern		
Aufstellen eines auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenen Kriterienkatalogs zur Bewertung von Komponenten und Dienstleistern		
Vergleich verschiedener Konverterhersteller anhand des Kriterienkatalogs		
Bewertung der unterschiedlichen Konvertersoftware hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten, zum Beispiel Beschaffungskosten, Geschwindigkeit, Zuverlässigkeit, Kompatibilität zu beziehungsweise Integrierbarkeit in bestehende Systeme etc.		
Verhandlung mit in Frage kommenden Dienstleistern		
Auswahl des Konverters und des Dienstleisters		

5. Schritt: Qualifikation der Mitarbeiter		
Erstellen bedürfnisgerechter Schulungsunterlagen		
Schulen der Mitarbeiter vor Start des Echtbetriebs		
Theoretische Einweisung der Mitarbeiter in die veränderten Prozessabläufe		
Austeilen von Schulungsunterlagen		
Praktische Einweisung der Mitarbeiter vor Ort		
Erstellen und Ausstellen anschaulicher Bedienungsanleitungen für den täglichen elektronischen Datenaustausch		
Benennen eines Ansprechpartners für technische Probleme und Gewährleisten der ständigen Erreichbarkeit		

6. Schritt: Umsetzung der Arbeitsplaninhalte		
Klären der Programmiervorgaben für Schnittstellen zu vorhandenen IT-Systemen		
Programmieren der Kommunikationsschnittstellen (Einrichten des Konverters) für das DESADV		
Durchführen von Testläufen und Probetrieben		
Gründliches Überprüfen und Aktualisieren der erforderlichen Artikelstammdaten		
Prüfen der gesendeten DESADV durch den Geschäftspartner und/oder die CCG/GS1 Germany		
Rechtzeitige Information der Geschäftspartner über Starttermine		
Vereinbarung über den elektronischen Datenaustausch mit dem Geschäftspartner und Start des Echtbetriebs		

Hinweis

Die Einführung der EANCOM[®]-Nachricht Lieferavis (DESADV) im Unternehmen begleiten detaillierte Unterlagen für die Umsetzer, die ebenfalls über die CCG/GS1 Germany (siehe hintere Umschlagseite innen) bezogen werden können oder im Internet unter www.prozeus.de zum Download angeboten werden.





Der neue Name der CCG



Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH



4 000001 014385